

Anpassungskonzept der KLAR! Wilder Kaiser

Projekt-Nr: C163522

Jänner 2022

erstellt von



DI Rupert Wychera und Miriam Hülmbauer BSc

Energy Changes Projektentwicklung GmbH, Nibelungengasse 9/4, 3430 Tulln, www.energy-changes.com

mit freundlicher Unterstützung durch



umweltbundesamt^U

INHALT

1	VISION 2050.....	3
2	MOTIVATION	3
3	BESTEHENDE AKTIVITÄTEN IM KLIMASEKTOR UND ABSTIMMUNG MIT LANDES- UND BUNDESVOGABEN	4
3.1	Bundessvorgaben.....	4
3.2	Landessvorgaben	5
4	ERSTELLUNGSPROZESS	5
5	REGIONSANALYSE.....	7
5.1	Charakteristik	7
5.2	Raumtypen	7
5.3	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	10
5.4	Wirtschaftliche Ausrichtung	12
5.5	Tourismus	12
5.6	Verkehr	14
5.7	Energie.....	15
5.8	Soziale Infrastrukturen	15
6	GUTES KLIMA AM WILDEN KAISER?	17
6.1	Hitzeentwicklung	17
6.2	Niederschlagsentwicklung	20
6.3	Verlängerung der Vegetationsperiode	21
7	SWOT-ANALYSE	23
8	MANAGEMENTSTRUKTUREN	24
8.1	Projekträger	24
8.2	KAM-Managerin	24
8.3	KLAR-Büro.....	24
8.4	Tätigkeiten KAM	24
8.5	Weitere Beteiligte	25
9	PROJEKTMANAGEMENT	26
9.1	Ziele	26
9.2	Beschreibung	26
9.3	Methodik	26
9.4	Rolle des Modellregionsmanagements	26
10	KLAR MAßNAHMEN	27
10.1	Öffentlichkeitsarbeit.....	28
10.2	Tourismus	28
10.3	Almwirtschaft	29
10.4	Katastrophenschutz.....	30
10.5	Bauen und Wohnen.....	30
10.6	Wasser	31
10.7	Naturschutz	31
10.8	Klimaraumplanung	32
10.9	Landwirtschaft.....	32
10.10	Gesundheit und Energie	33
11	KOMMUNIKATIONS- UND BEWUSSTSEINSBILDUNGSKONZEPT	34
11.1	Veranstaltungen	34
11.2	Homepage	34
11.3	Newsletter	35
11.4	Flyer, Ständer, etc.....	35
11.5	Facebook-Seite	35
11.6	Sonstiges.....	35
12	EVALUATION UND ERFOLGSKONTROLLE.....	36

12.1	Interne Bewertung von Ergebnissen	36
12.2	Präsenzbewertung.....	36
12.3	Fragebogenauswertung.....	36
13	QUELLENVERZEICHNIS.....	37
14	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	38

1 VISION 2050

Die Region Wilder Kaiser ist ein einzigartiger Natur-, Lebens- und Freizeitraum. Um diese dauerhaft zu erhalten, sind Klimawandelanpassungen von hoher Bedeutung.

In der Vision für 2050 sind beteiligte Akteure, wie Bürger*innen, Tourismus, Gemeinden und Unternehmen umfassend über den Klimawandel, dessen Gefahren und Chancen informiert. Sämtliche Beteiligte haben gemeinsam an wichtigen Zukunftsthemen gearbeitet, sowie Ideen und Konzepte für die klimawandelangepasste und nachhaltige Entwicklung der Region umgesetzt.

Der Tourismus ist sensibilisiert und kann in heißen Sommerperioden und schneearmen Wintern dem Gast alternative Angebote bieten. Das Bewusstsein für einen sanfteren Umgang mit der Natur und einen angepassten Urlaubsstil ist für den Gast selbstverständlich.

Die klimabedingten Veränderungen in der Land- und Forstwirtschaft konnten durch ein branchenübergreifendes Miteinander und bewusstes Anpassen gut bewältigt werden, es sind neue Produktstrategien entwickelt worden und bewährte Bewirtschaftung mit Tradition bereichern die Vielfalt. Klimafreundliche und nachhaltige Bebauung haben sich durchgesetzt,

Die Lebensqualität ist hoch und die Natur mit ihren Ökosystemleistungen wird von allen Altersgruppen wahrgenommen und geschätzt. Ein bewusstes Miteinander in allen Bereichen hat sich etabliert und wird aktiv gelebt.

2 MOTIVATION

Aufgrund der komplexen Topografie und der sensiblen Ökosysteme sind Gebirgsregionen besonders vulnerabel gegenüber klimatischen Änderungen (Hock et al. 2019). In den vergangenen Jahren konnten im alpinen Raum unter anderem ein Rückgang der Lebensräume einheimischer Tier- und Pflanzenarten und eine zunehmende Beeinträchtigung der Bergwälder und deren Schutzfunktionen beobachtet werden (Lexer et al. 2014, S. 468 ff.). Bis zum Jahr 2030 wird erwartet, dass das Eisvolumen und die Fläche der österreichischen Gletscher auf die Hälfte der Mittelwerte der Periode 1985 bis 2004 gesunken sein werden (Austrian Panel on Climate Change 2014a, S. 91). Neben den Konsequenzen für den Naturraum wird die gesamte Bevölkerung über verschiedenste Bereiche wie den Tourismus, die Raumordnung oder Forstwirtschaft durch den Klimawandel betroffen sein. Hier sind zusätzlich zu den strukturellen Schäden auch erhöhte Gefahren für die menschliche Gesundheit zu erwarten (König et al. 2014, S. 643) (Amt der Tiroler Landesregierung 2021a, S.53).

Die Gemeinden der KLAR! Wilder Kaiser sehen in der Klimawandelanpassung einen wichtigen Schritt die Region nachhaltig und zukunftsfit zu stärken und möchten aktiv Maßnahmen setzen, um sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen und die sich daraus ergebenden Chancen zu nutzen. Die KLAR! Wilder Kaiser beabsichtigt ein sensibilisiertes und erhöhtes Bewusstsein in der Bevölkerung zu entwickeln und hat es sich zum Ziel gesetzt den Umgang mit dem Klimawandel zu schulen und die Bevölkerung zu leiten Entscheidungen „klimafit“ zu treffen.

3 BESTEHENDE AKTIVITÄTEN IM KLIMASEKTOR UND ABSTIMMUNG MIT LANDES- UND BUNDESVORGABEN

3.1 Bundesvorgaben

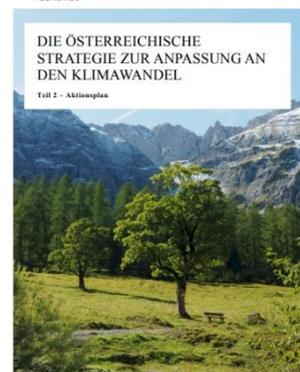
3.1.1 Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel

Die Bundesstrategie ist das Rahmenwerk für Anpassungsarbeit in Österreich. Die Strategie wurde 2012 verabschiedet und danach laufend in Form von Dialogveranstaltungen, Fortschrittsberichten, etc. evaluiert und weiterentwickelt.

Die Strategie besteht aus zwei Teilen. Der „Kontext“ ist das strategische Rahmenwerk und enthält grundsätzliche Informationen. Im „Aktionsplan“ werden 14 konkrete Handlungsfelder der Anpassung benannt und 135 Handlungsempfehlungen gegeben. Diese Handlungsempfehlungen sind wesentliche Vorgabe für die Entwicklung der KLAR-Maßnahmen der Region.

(vgl. Klimawandelanpassung.at 2021)

Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus



3.1.2 Klimawandelanpassungsnetzwerk

Das im Jahr 2021 gegründete Netzwerk versteht sich als Vernetzungsplattform aller Anpassungs-Akteur*innen in Österreich. Kräfte, Wissen und finanzielle Mittel von KLAR-Regionen, Smart-Cities Initiativen, Landes- und Bundesbehörden, Gemeinden, etc. sollen gebündelt werden, um Anpassungsaktivitäten zu beschleunigen. Das Netzwerk befindet sich im Aufbau und soll später von diversen Untergruppen zu Raumplanung, Katastrophenschutz, etc. unterstützt werden.

(vgl. Anpassungsnetzwerk.at 2021)



3.2 Landesvorgaben

3.2.1 Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie

Die Strategie übernimmt die 14 Handlungsfelder der Österreichischen Strategie und spezifiziert die Zielsetzungen für Tirol. Die Strategie basiert auf Ergebnissen von drei Bürger*innenbeteiligungsworkshops und legt Zielsetzungen im Nachhaltigkeitsbereich fest, ein Kapitel behandelt die Klimawandelanpassung. Der „Klimafitte Bergwald“ wird als Leuchtturmprojekt geführt (vgl. Amt der Tiroler Landesregierung 2021a).

3.2.2 Tiroler Waldstrategie 2030

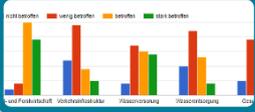
Die Tiroler Waldstrategie 2030 soll die aktuellen und zukünftigen Handlungsfelder des Tiroler Forstdienstes sichtbar machen und zur nachhaltigen Sicherung der multifunktionalen Wirkungen des Tiroler Waldes beitragen. Innerhalb politischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen werden mehrere Zielkorridore definiert: Programm „Klimafitter Bergwald Tirol“ weiter ausbauen, Forstschutz und Monitoring konsequent umsetzen, Aufforstung und Pflege intensivieren, Holzeinsatz verstärken (vgl. Amt der Tiroler Landesregierung 2021b).



4 ERSTELLUNGSPROZESS

Die Konzepterstellung erfolgte in laufender Abstimmung mit der Steuerungsgruppe, den Gemeindevertreter*innen, der KLAR Managerin und dem Planungsverband 30 Wilder Kaiser. Darüber hinaus wurden wie in Phase 0 geplant verschiedene Bewusstseinsbildungsaktionen umgesetzt.

Die geplanten Maßnahmen im Anpassungskonzept basieren auf den Ergebnissen der Steuergruppensitzungen, den Ergebnissen der Bürger*innenveranstaltung, den Ergebnissen der Umfrage, sowie durch Abstimmung mit der Serviceplattform und externen Expert*innen.

- 

KLAR Regionsumfrage Stakeholder
12/20 - 01/21
Online Befragung der Gemeinde-Stakeholder zu Betroffenheit
- 

KLAR Steuergruppensitzung
25.01.2021
Diskussion KLAR Schwerpunkte für Anpassungskonzept
- 

Regionsprofil
06/21 - 08/21
Datenerhebung und -analyse
- 

KLAR Steuergruppensitzung
06.08.2021
Diskussion KLAR Schwerpunkte der Region
- 

KLAR Schwerpunkttag "Wasser"
17.09.2021
Bewusstseinsbildung Wasser, Kooperation Akteur*innen
- 

Wilder Kaiser im Dialog
07.10.2021
Teilnahme am online-Workshop zum Thema "Nachhaltigkeit"
- 

Bürger*innenveranstaltung "Wilder Kaiser ist doch KLAR!"
08.10.2021
Vorstellung KLAR Programm, Diskussion Schwerpunkte und Maßnahmen
- 

Bürgermeister-Interviews
08.10.2021
Diskussion Maßnahmen und Umsetzungsoptionen
- 

KLAR Regionsumfrage
10/21 - 01/22
Online Befragung der Bevölkerung zu Betroffenheit und Maßnahmen
- 

KLAR online Schwerpunkttag "Landwirtschaft & Tourismus"
23.11.2021
Bewusstseinsbildung Klimafolgen für LW und Tourismus
- 

KLAR Online Stammtisch "Blackout & Katastrophenschutz"
13.01.2022
Bewusstseinsbildung Katastrophenschutz

5 REGIONSANALYSE

5.1 Charakteristik

Die Region Wilder Kaiser liegt im Osten des Bundeslandes Tirol. Sie besteht aus den Gemeinden Going am Wilden Kaiser, Ellmau, Scheffau am Wilden Kaiser und Söll. Die Gemeinsamkeit der Gemeinden ist das Bergmassiv des Wilden Kaisers, an dessen Sonnenseite (südlich des Gebirges) die vier Gemeinden liegen. Es erstreckt sich von Kufstein bis St. Johann in Tirol. Die Region umfasst das Hochtal zwischen dem Brixental und dem Tal der Reiter Ache, sowie das Tal der Weißache bis zum Eiberg-Zementwerk. Aufgrund der einzigartigen Landschaft ist die Region touristisches Intensivgebiet, welche über ein großes Angebot an Freizeit und Erholungseinrichtungen sowohl im Winter als auch im Sommer verfügt. Zudem stellen die idyllische Landschaft und der besondere Naturraum einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität in der Region dar. Neben der Landschaft ist aber auch Wohnnutzung in der Region von wichtiger Bedeutung.



Abbildung 1: Blick auf eine Regionsgemeinde und dem Wilden Kaiser Gebirge

5.2 Raumtypen

Die Raumstruktur der Region wird durch den Naturraum strukturiert. Im Norden der Region liegt das Kaisergebirge, welches die Region nördlich abgrenzt. Im Süden der Region befindet sich die sanften Grasberge der nördlichen Kitzbüheler Alpen wo sich auch die Skiwelt Wilder Kaiser – Brixental mit den Erhebungen Astberg, Hartkaiser, Eiberg, Zinsberg und Hohe Salve befindet. Die beiden Gebirge sind also zwei bedeutende raumbestimmende Faktoren. Zwischen diesen beiden Gebirgsmassiven befindet sich der Talbereich, welcher die Siedlungsbereiche eingrenzt. Die Talbereiche sind jedoch größtenteils stark zersiedelt, was aber dem üblichen Erscheinungsbild der Tourismusgebiete im Tiroler Unterland entspricht. Weiters spielen kleinere Gewässer und Wälder eine wichtige Rolle Strukturierung des Naturraums der Region.

5.2.1 Waldflächen

Waldflächen befinden sich in der Region hauptsächlich am Wilden Kaiser Gebirge und gegenüber in den Grasbergen der nördlichen Kitzbüheler Alpen. Das Kaisergebirge ist zusätzlich seit 1963 als Naturschutzgebiet nach dem Tiroler Naturschutzgesetz ausgewiesen. Die Bewirtschaftung der Flächen ist dennoch gegeben. Die Region Wilder Kaiser umfasst rund 72km² Waldflächen, somit sind rund 50% der Fläche der Region Waldflächen.



Abbildung 2: Waldflächen in der Region

5.2.2 Gewässer

Die Region ist von einer Vielzahl an kleinen Gewässerläufen und Wildbächen geprägt. Der größte Bach in der Region ist die Weißache, welche durch die Gemeinden Scheffau am Wilden Kaiser und Ellmau verläuft. Der wichtigste Bach in der Gemeinde Going am Wilden Kaiser ist der Goinger Bach, welcher durch den Siedlungsbereich des Ortes verläuft. Durch die Gemeinde Söll verlaufen mehrere Bäche wie zum Beispiel der Hausbach, der Kollerbach oder der Bacherbach. Alle Gewässer münden in Söll in den Stanpfangerbach, welche im Osten der Gemeinde Richtung Weißache fließt. Aufgrund der vielen Gewässer in der Region sind einige Naturgefahrenhinweise bzw. Überflutungsbereiche vorhanden. Während in den Gemeinden Scheffau und Ellmau nur wenige Gefahrenzonen ausgewiesen sind, so ist die Gemeinde Going von Roten Wildbach-Gefahrenzonen betroffen. Auch in der Gemeinde Söll sind entlang der Weißache Überflutungsflächen (gelbe Gefahrenzone) ausgewiesen. Das wichtigste stehende Gewässer der Region ist der Hintersteinersee in Scheffau. Er ist ein beliebtes Touristenziel und sowohl im Sommer als auch in den Wintermonaten viel besucht.



Abbildung 3: Hintersteiner See in Scheffau am Wilden Kaiser

5.2.3 Siedlungsentwicklung

Die Siedlungsentwicklung erfolgt entlang der Verkehrsachse Loferer Straße (B178), welche die Orte Wörgl und St. Johann in Tirol verbindet. Diese verläuft zwischen dem Bergmassiv Wilder Kaiser und der Skiwelt Wilder Kaiser – Brixental.

Die Gemeinden sind durch eine dörfliche, alpenländliche Siedlungsstruktur geprägt, die sich immer weiter in die Fläche ausgedehnt haben und meist durch Einfamilienhausstrukturen erweitert wurden. Im Planungsverband sind rund 47% der Wohngebäude Gebäude mit einer Wohnung und rund 33% Gebäude mit mehreren Wohnungen und entspricht somit den Bundeslanddurchschnitt. Die Anzahl der Gebäude haben sich in den letzten 50 Jahren um das 2,5-fache erhöht.

Alle Gemeinden der Region verfügen über ein historisches Ortszentrum mit Kirchen- und Marktplätzen. In den Siedlungen dominieren Wohngebäude und touristische Unterkünfte. Ein Problem, welches in den meisten Tourismusgebieten in Tirol vorhanden ist, ist eine teils stark zersiedelte Siedlungsstruktur einiger Talbereiche.

5.2.4 Landwirtschaftliche Flächen

Die Landwirtschaft in der Region befindet sich in einem grundlegenden, strukturellen Wandel. Die letzte Agrarstrukturerhebung wurde 2010 für die Bezirke Österreichs durchgeführt und beschreibt die Situation der Modelregion im Bezirk Kufstein bzw. Kitzbühel. Sie zeigt deutlich auf, dass der Bestand an kleinstrukturierten Familienbetrieben rückläufig ist und stattdessen weniger und größere Betriebe geführt werden. Ebenso lässt sich ein Rückgang der landwirtschaftlichen Berghöfe im Zeitraum von 1999 und 2010 um etwa 20% feststellen.

Land- und Forstwirtschaft

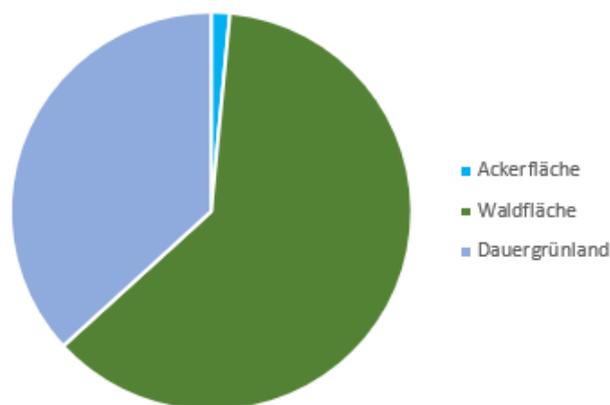


Abbildung 4: Flächenverteilung ÖROK Atlas, eigene Darstellung)

Die Flächenverteilung der land- und forstwirtschaftlichen Flächen sieht in der Region wie folgt aus: Den größten Anteil haben mit knapp 60% Waldflächen, welche forstwirtschaftlich genutzt werden. Fast 40% der Flächen sind Dauergrünland (intensives und extensives Grünland). Einen fast unbedeutenden Anteil haben Ackerflächen in der Gemeinde, welche nur einen kleinen Anteil von knapp 1% haben.

Die durchschnittliche Betriebsgröße im Bezirk Kufstein beträgt 37,2ha. Im Bezirk Kitzbühel liegt die Durchschnittsgröße bei 89ha pro Betrieb. Da Going am Wilden Kaiser an der Grenze zum Kufsteiner

Bezirk liegt kann davon ausgegangen werden, dass die Betriebsgrößen jener aus dem Bezirk Kufstein ähnlich ist. Auffallend ist der hohe Anteil an Biobetrieben in den beiden Bezirken (Kufstein 31,4% und Kitzbühel 30,9%). Der Wert liegt damit deutlich höher als jene der Nachbarbezirke in Tirol (vgl. Statistik Austria 2010).

5.3 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

5.3.1 Demografie

Die Gemeinden Söll, Scheffau am Wilden Kaiser und Ellmau befinden sich im Bezirk Kufstein und die Gemeinde Going am Wilden Kaiser im Gerichtsbezirk Kitzbühel. In der folgenden Tabelle sind die wesentlichen demografischen Zahlen der einzelnen Gemeinden angeführt.

Gemeinde	Lage	EW	km ²	EW/km ² Dauersiedlungsraum
Going am Wilden Kaiser 		1.884	20,57	267
Ellmau 		2.848	36,39	274
Scheffau am Wilden Kaiser 		1.475	31,45	226
Söll 		3.657	45,97	210

Abbildung 5: Gemeindedaten (Wikipedia.org, 22.21.2021)

5.3.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

In der Region Wilder Kaiser leben knapp 10.000 Einwohner*innen, wobei die einwohnerstärkste Gemeinde Söll mit etwa 3.600 Einwohner*innen ist.

Die Altersverteilung ist in den Gemeinden sehr homogen, sodass sich kaum deutliche Unterschiede oder Ausreißer ergeben. Die Gruppe der unter Vierzehnjährigen macht im Regionsschnitt etwa 15%

aus. Etwa zwei Drittel der Einwohner*innen sind aus der Altersgruppe der 15-64jährigen zuzuordnen und etwa 15% entfallen auf die Altersgruppe der über 65-jährigen. Die Altersverteilung in der Region entspricht in etwa der Verteilung der Bezirke Kufstein und Kitzbühel und ist auch der Altersstruktur des Landes Tirol sehr ähnlich (vgl. Statistik Austria 2021a).

Die Altersverteilung hat Einfluss auf die Haushaltsgrößen der Region. Diese liegt etwa bei 2,3 Personen pro Haushalt. Dieser Wert ist deutlich geringer als der einer klassischen ruderale Gegend (2,6) und entspricht dem eines Suburbanisierungsgebiets. Der Wert lässt sich möglicherweise durch die allgemeine hohe Nachfrage nach Single-Wohnungen erklären. Der Anteil der Einpersonenhaushalte liegt deutlich über dem Bezirks- und Landesschnitt und steigt weiter an. Im Zeitraum 2011 bis 2021 verringerte sich die Haushaltsgröße von 2,5 auf 2,3. Der Rücklauf der Haushaltsgrößen deutet ebenso auf eine Suburbanisierung der Region hin (vgl. Statistik Austria 2021b).

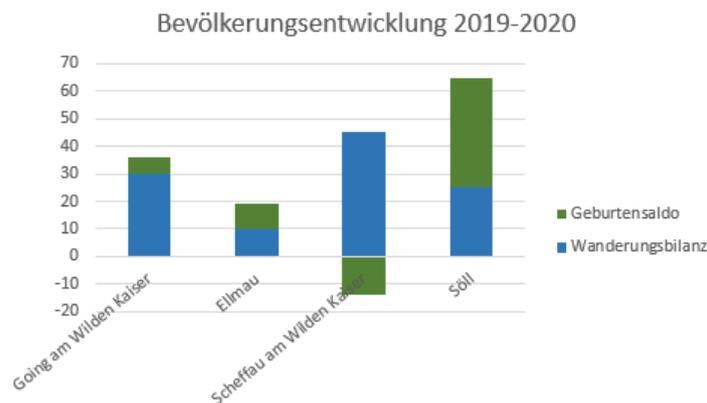


Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung

Die ganze Region ist von einer Bevölkerungszunahme geprägt, im Jahr 2020 wachsen die Gemeinden um bis zu knapp 60 neue Einwohner*innen. Die Entwicklungsdynamik einer wachsenden Bevölkerung besteht in den Gemeinden bereits seit den 1960er Jahren und kann kontinuierlich fortgesetzt werden. Die Bevölkerung ist im Zeitraum 2011 bis 2021 um etwa 7,8% gewachsen, was ungefähr dem Wert des Landes Tirol entspricht, aber unter dem Wert des Bezirks Kufstein liegt. Besonders in den Gemeinden Scheffau und Ellmau sind über dem Durchschnitt der Regionswerte gewachsen. Söll und Going verbuchen ein schwächeres Bevölkerungswachstum um die 5% (vgl. Statistik Austria 2021a).

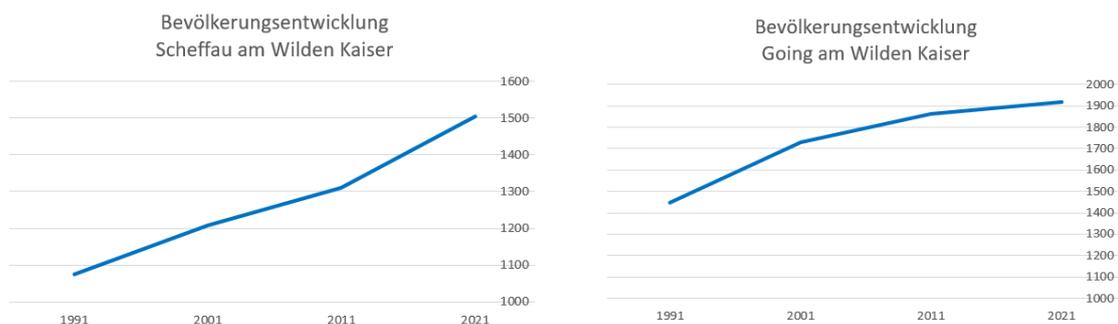


Abbildung 7: Bevölkerungswachstum Scheffau & Going

5.4 Wirtschaftliche Ausrichtung

In der Region gibt es eine Wohnbevölkerung von knapp 10.000 Personen, denen gegenüber steht eine Arbeitsbevölkerung von 3.500 Personen gegenüber. Die Pendlerstruktur der Region zeigt, dass 2017 rund 1.700 Personen Gemeindeeinpendler und rund 2.800 Personen aus den Gemeinden Pendeln (vgl. Amt der Tiroler Landesregierung 2019). Dies ergibt ein absolutes Pendlersaldo von -1.100 Personen. Wichtige Arbeitsorte in der Region sind Kufstein oder Wörgl. Die meisten Personen arbeiten im Dienstleistungssektor mit ca. 2.500 Arbeitsplätze, gefolgt von Gewerbe, Industrie und Bauwesen. Der größte Anteil der Dienstleistungen entfallen auf das Beherbergungs- und Gaststättenwesen mit ca. 850 Arbeitsplätzen. Die wenigsten Arbeitsplätze gibt es im Sektor der Land- und Forstwirtschaft. Der größte Sektor ist in allen vier Gemeinden der Tertiäre Sektor mit ca. 80%. Dieser Wert liegt deutlich über dem Bezirksdurchschnitt (vgl. Statistik Austria 2011c).

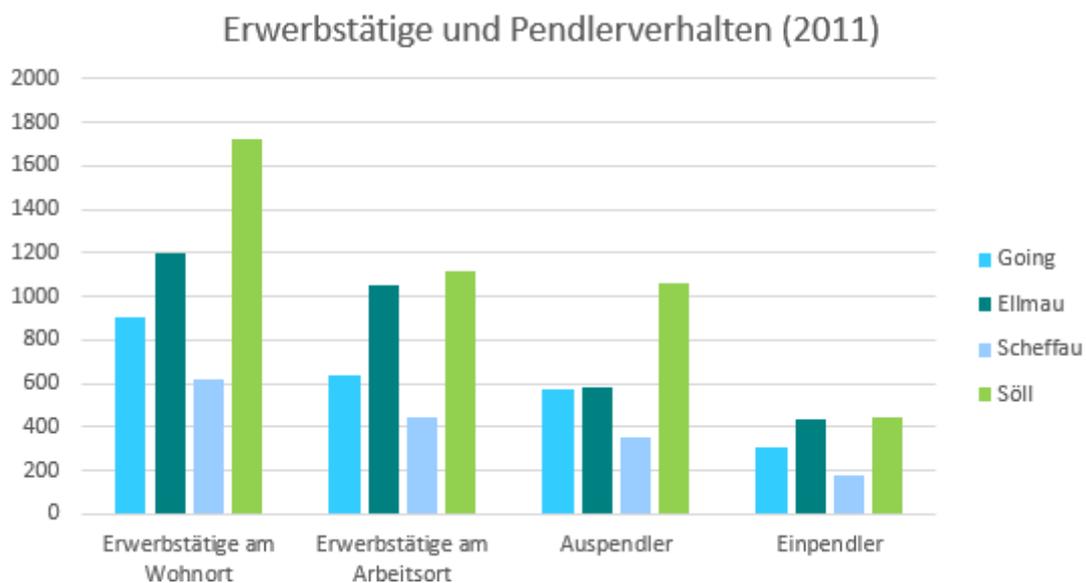


Abbildung 8: Erwerbstätige und Pendlerverhalten

5.5 Tourismus

Aufgrund des unvergleichbaren Natur- und Bergerlebnisses ist die Wilder Kaiser Region eine der wichtigsten Tourismusregionen Tirols. Besonders die die Felsformationen des Wilden Kaisers, die über Ländergrenzen hinaus bekannt sind, locken jährlich tausende von BesucherInnen in die Region. Auch das breite Angebot an Aktivitäten für Erholungssuchende macht die Region zu einer bekannten Urlaubsregion sowohl im Winter als auch im Sommer.

Die Statistiken aus dem Jahr 2019 zeigen, dass der Sommertourismus und der Wintertourismus sehr ausgeglichen sind. Insgesamt wurden 2019 ca. 2,1 Millionen Nächtigungen verbucht. 2020 ist dieser Wert deutlich eingebrochen, was auf die Coronakrise zurückzuführen ist. Die Nächtigungsintensität in der Region beträgt 214,88, was bedeutet, dass auf eine/n EinwohnerIn 215 Nächtigungen fallen (vgl. Statistik Austria 2020).

Nächtigungen insgesamt	2.119.581
Nächtigungsintensität	214,88
%-Winter	49,48%
%-Sommer	50,52%

Abbildung 9: Tourismusstatistik

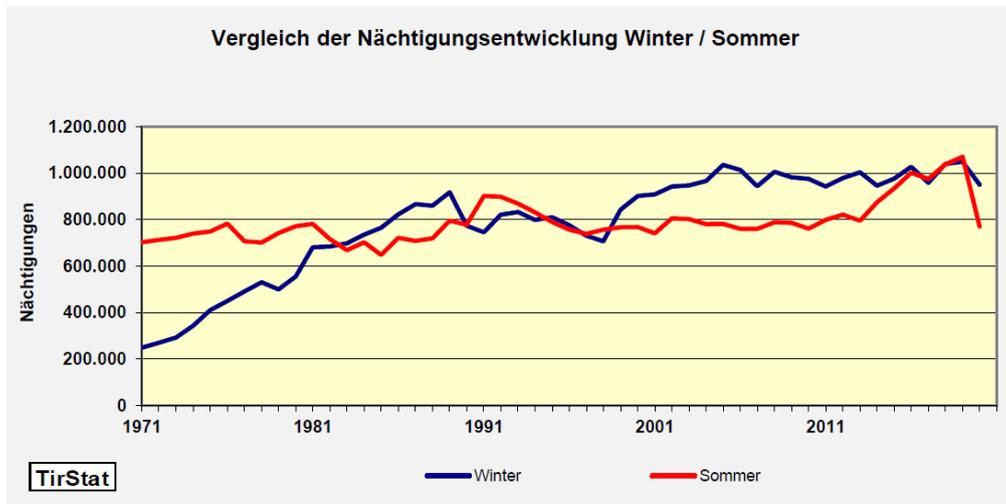


Abbildung 10: Vergleich der Nächtigungsentwicklung Winter/Sommer

Das Diagramm zeigt deutlich, dass ab dem Jahr 1983 der Wintertourismus mit dem Sommertourismus ausgeglichen ist. Von 2000 bis 2010 verbuchte der Wintertourismus sogar mehr Nächtigungen, doch besonders seit den letzten Jahren sind beide Tourismussaisonen wieder ausgeglichen (vgl. Amt der Tiroler Landesregierung).

5.5.1 Wintertourismus

In der Wintersaison steht vor allem der Skisport im Vordergrund. Die Skiwelt Wilder Kaiser Brixental bietet 288 Pistenkilometern, die mit etwa 90 Bergbahnen erschlossen sind. Die Seilbahnen der Skiwelt Wilder Kaiser Brixental haben seit 2018 46 Seilbahnen und dadurch eine Transportkapazität von 22.300 Personen pro Stunde. Zudem stehen den Tourist*innen im Winter rund 80 Gastronomiebetriebe am Berg zur Verfügung. Neben dem Skifahren gibt es auch ein weiteres vielfältiges Angebot im Winter, wie zum Beispiel Langlaufen, Schneeschuhwandern, Rodeln, Pferdeschlittenfahrten, Skitourengehen oder auch ein Wellnessangebot mit dem Kaiser Bad in Ellmau.

5.5.2 Sommertourismus

Im Sommer liegt der Fokus auf dem Wandern und Bergsteigen in der Region Wilder Kaiser. Zum einen führen im Sommer Wanderwege bis zum Fuße der steilen Felswände des Wilden Kaisers und zum anderen sind die Grasberge der nördlichen Kitzbüheler Alpen im Sommer ebenso mit Gondelbahnen erschlossen und bringen eine Vielzahl an Wanderer zu den Panoramawegen, mit Aussicht auf die Felskrone des Wilden Kaisers.

Neben dem Wandern ist auch der Hintersteiner See in Scheffau ein beliebtes Ausflugsziel in der Region. Der idyllische Bergsee liegt auf 883m Seehöhe inmitten des Naturschutzgebiets. Hier befindet sich auch ein Strandbad, welches trotz der kühlen Wassertemperatur im Sommer sehr gut besucht ist.

Die Region Wilder Kaiser ist seit 2008 Drehort der beliebten deutsch-österreichischen Fernsehserie *Der Bergdoktor*. Die Serie wird sogar international ausgestrahlt und spielt in der Region Wilder Kaiser. Die Tourismusregionen bietet deshalb an, die einzelnen Drehorte der Sendung zu besuchen und veranstaltet regelmäßig Bergdoktor-Fantage, Themenwanderungen und ähnliche Aktivitäten.

5.6 Verkehr

Die gesamte Region ist durch die beiden Landesstraßen B178 Loferer Straße und der B173 Eibergstraßen verbunden. Die Loferer Straße beginnt am Autobahnzubringer Wörgl-Ost (A12) und führt durch die Wilde Kaiser Region nach St. Johann in Tirol. Die Eibergstraße führt von Söll über den Eiberg nach Kufstein. Diese beiden Straßen sind somit wichtige Verbindungen zu zentralen Orten im Bundesland Tirol.

An der Lofer Straße (Messtelle Bocking in Söll) wurden bei Verkehrszählungen im Jahr 2017 festgestellt, dass durchschnittlich jeden Tag 18.800 KFZ die Straße passieren, davon sind 1.002 Schwerlastzüge. Der maximale Tagesverkehr beträgt 27.900 KFZ. An einer Messstelle an der Eibergstraße wurden ein durchschnittlich täglicher Verkehr von 11.200 KFZ und davon 400 Schwerlastzüge festgestellt (vgl. Land Tirol 2020).

Im Jahr 2018 verbuchte der Planungsverband 1.686 GemeindependlernInnen die regelmäßig über Gemeindegrenzen hinweg in die Region pendeln. Dem gegenüber stehen 2.782 AuspendlernInnen. Der Pendlersaldo somit negativ und beträgt -1.096 (vgl. Amt der Tiroler Landesregierung).

Der öffentliche Verkehr in der Region Wilder Kaiser ist ausschließlich auf die Busse reduziert. Es befindet sich keine Bahn im Gebiet. Die nächsten Bahnhöfe befinden sich in Kufstein, Wörgl oder St. Johann in Tirol. Vom Bahnhof Kufstein fährt stündlich ein Zug nach Innsbruck. Drei Buslinien des Verkehrsverbunds Tirol (VTT) verkehren täglich in den Orten der Region und dienen als Zubringer für die Bahnhöfe Kufstein, St. Johann und Wörgl und auch die Verbindung zur Bezirkshauptstadt Kitzbühel wird durch eine öffentliche Buslinie bedient. Am Wochenende und an Feiertagen ist der öffentliche Verkehr durch die Linienbusse in weiteren Linientaktungen verfügbar.

Neben dem klassischen öffentlichen Verkehr bietet die Region alternative Angebote an, die vor allem TouristInnen als Zielgruppe bedienen. Der Kaiserjet beispielsweise verbindet die Ortszentren von Ellmau, Going, Scheffau und Söll mit allen Bergbahn-Talstationen, Badeseesee und weiteren wichtigen touristischen Zielen in der Region. Er ist kostenlos und fährt bis Anfang Oktober im Halbstundentakt und bis Ende Oktober täglich im Stundentakt. Ein weiteres Angebot sind die Wanderbusse, die ebenso kostenlos Wanderer zu beliebten Wanderzielen wie z.B. die Wochenbrunner Alm oder den Hintersteiner See mehrmals täglich anfährt (vgl. Region Wilder Kaiser 2022).

Im Winter stellt die Region zusätzlich das Angebot von Skibussen zur Verfügung. Die kostenlose Busse verkehren regelmäßig zwischen allen Skibushaltestellen innerhalb der Orte Ellmau, Going, Scheffau und Söll. Dadurch gelangen SkifahrerInnen ohne Auto zu den einzelnen Talstationen der SkiWelt-Bergbahnen und in die Dorfzentren der vier Ortschaften.

5.7 Energie

Aufgrund der Charakteristik der Region, besteht ein großes Potenzial für erneuerbare Energien. Insbesondere Photovoltaik und Solarthermie können zur Energieversorgung der Region beitragen. Im Mittelpunkt stehen vor allem das Potenzial der Dachflächen von Gebäuden. Freiflächenanlagen spielen in der Region jedoch keine Rolle. Mit Hinblick auf die Anzahl der Sonnenstunden in der Region pro Jahr, besteht die Möglichkeit durch Photovoltaik deutlich mehr Strom zu produzieren. Besonders PV-Anlagen in der Landwirtschaft und im Gewerbe werden immer häufiger eingesetzt. Im Rahmen der KEM Wilder Kaiser wurden bereits einige Klima- und Energieprojekte umgesetzt. Beispielsweise errichtete die Gemeinde Söll bereits PV-Anlagen und plant zukünftig eine PV-Offensive zu starten. Auch in der Gemeinde Going bestehen Pläne für die Realisierung von PV-Anlagen.

Neben den Photovoltaikprojekten ist auch hervorzuheben, dass 2015 das Biomasseheizwerk in Söll mit der mit der „klimaaktiv“-Auszeichnung geehrt wurde. Auch die Mittelschule der Gemeinde soll mit einer Gebäudesanierung aufgewertet und somit effizienter werden.

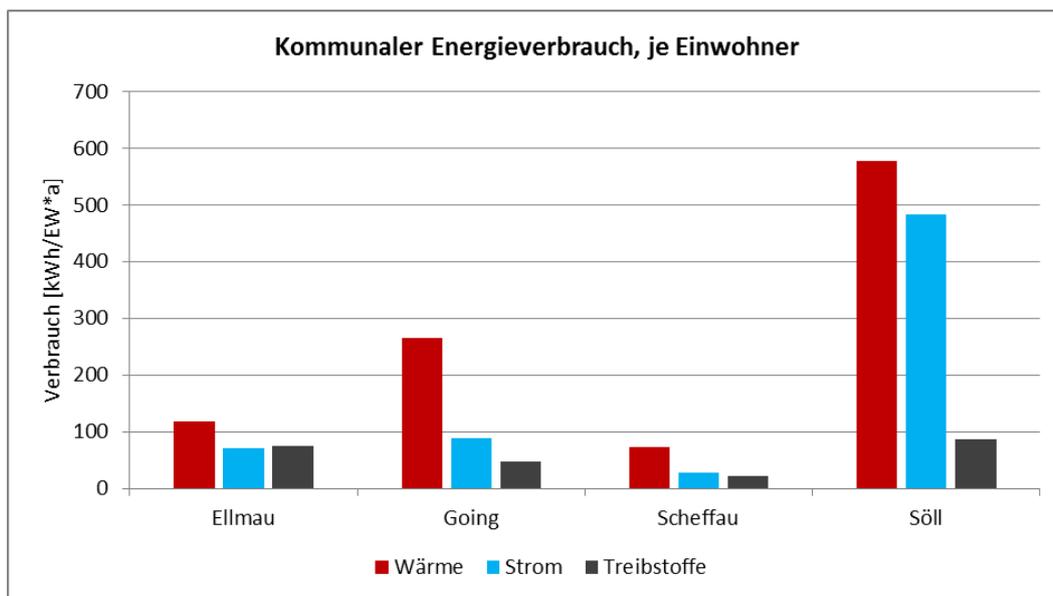


Abbildung 11: Kommunaler Energieverbrauch je Einwohner, Quelle: Umsetzungskonzept zur Klima & Modellregion Wilder Kaiser

5.8 Soziale Infrastrukturen

5.8.1 Ärztliche Versorgung

Durch die Nähe zu den Bezirkshauptstädten Kufstein und Kitzbühel und Innsbruck im Nahbereich der Region, kann die Region von vielen Angeboten in der Umgebung profitieren. Die nächsten Krankenhäuser befinden sich in Kufstein und in St. Johann in Tirol, zudem gibt es eine Vielzahl an Fachärzt*innen in der Umgebung.

Direkt in der Region gibt es 5 Ordinationen für die Allgemeinmedizin und 6 Ärzt*innen. In jeder der vier Gemeinden gibt es eine/n Allgemeinmediziner*in und in Ellmau zwei Ärzt*innen mit eigenen Ordinationen. In Söll gibt es eine Ordination mit zwei Ärztinnen. Die Verteilung der ärztlichen Versorgung ist somit sehr gleich aufgeteilt. In der Region fallen somit 6 Allgemeinmediziner*innen

auf ca. 10.000 Einwohner*innen was einen Schnitt von ca. 1.700 Einwohner*innen pro Allgemeinmediziner*innen versorgt werden müssen. In der Gemeinde Söll gibt es zudem eine Zahnarztordination. Die Versorgung ist demnach insgesamt gewährleistet (vgl. Region Wilder Kaiser).

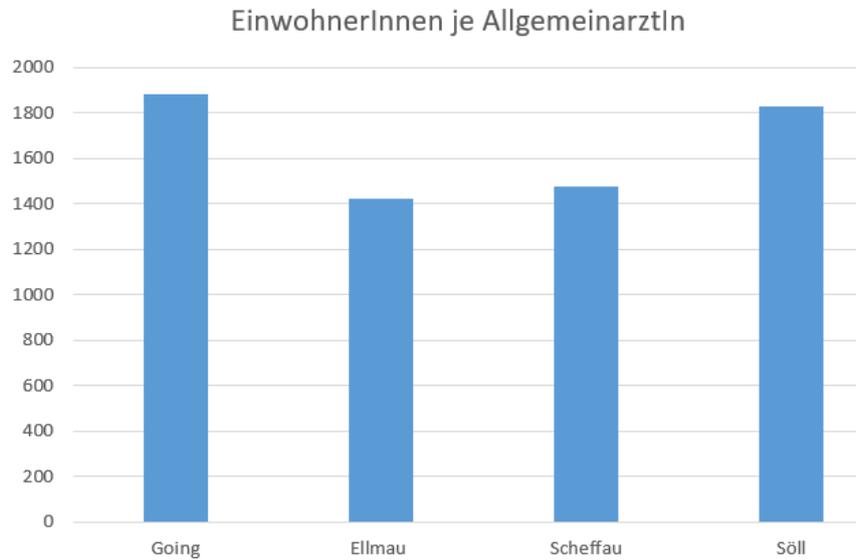


Abbildung 12: Ärztliche Versorgung je Gemeinde

6 GUTES KLIMA AM WILDEN KAISER?

Erhebungen der ZAMG in der KLAR! Wilder Kaiser Region zeigen, dass die Klimaveränderung in der Region spürbar sein wird. Das bisher kaltgemäßigte Klima mit kurzen Vegetationsperioden wird mit neuen Risiken und Herausforderungen konfrontiert sein. Markante Unterschiede werden erst ab dem Jahr 2050 spürbar sein, da das Klima träge reagiert und auch große Anstrengungen zum Klimaschutz erst in 20 oder 30 Jahren Auswirkungen haben.

6.1 Hitzeentwicklung

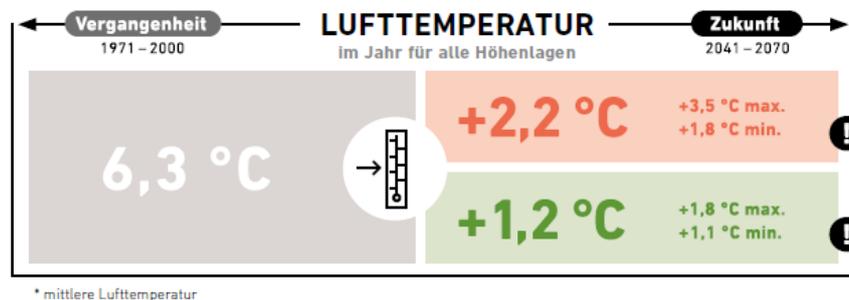


Abbildung 13: Entwicklung der Lufttemperatur in der Region

Ohne Anstrengungen im Klimawandel wird die mittlere Temperatur in Zukunft in allen Höhenlagen um ca. 2,2°C steigen. In den kommenden Jahrzehnten wird das Temperaturniveau um 0,3 bis 0,4°C pro Jahrzehnt steigen. Wird das Pariser Klimaziel durch ambitionierten Klimaschutz erreicht, so erhöht sich die mittlere Lufttemperatur in Zukunft um nur 1,2°C.

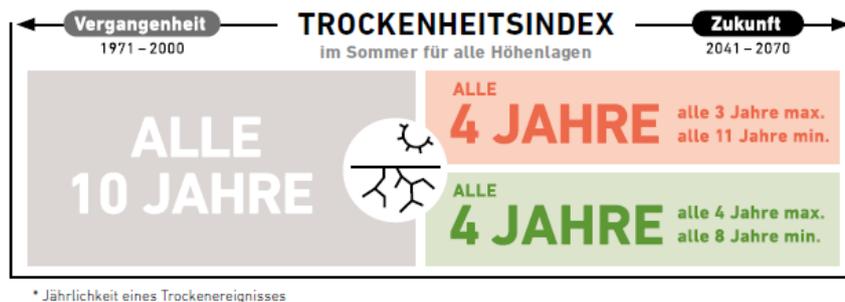


Abbildung 14: Trockenheitsindex

Der Anstieg der Durchschnittstemperatur hat außerdem zur Folge, dass die Sommer deutlich trockener ausfallen werden und das Dürreerisiko steigt, welches durch den Trockenheitsindex abgebildet werden kann. Dürreereignisse, welche im statistischen Sinn nur alle 10 Jahre vorkommen können zukünftig bereits alle 4 Jahre auftreten und somit deutlich häufiger zu erwarten sind. Die Herausforderungen in der Land- und Forstwirtschaft werden somit größer.

Der Anstieg der Durchschnittstemperatur hat außerdem zur Folge, dass die Sommer deutlich trockener ausfallen werden und das Dürreerisiko steigt. Bisher war etwa alle zehn Jahre mit einer Dürre zu rechnen, das könnte sich in Zukunft dramatisch verändern. Wenn kein Klimaschutz betrieben wird, werden im

Durchschnitt alle sechs Jahre Dürreereignisse auftreten, in Extremfällen sogar alle vier Jahre. Insbesondere die Land- und Forstwirtschaft wäre davon betroffen.

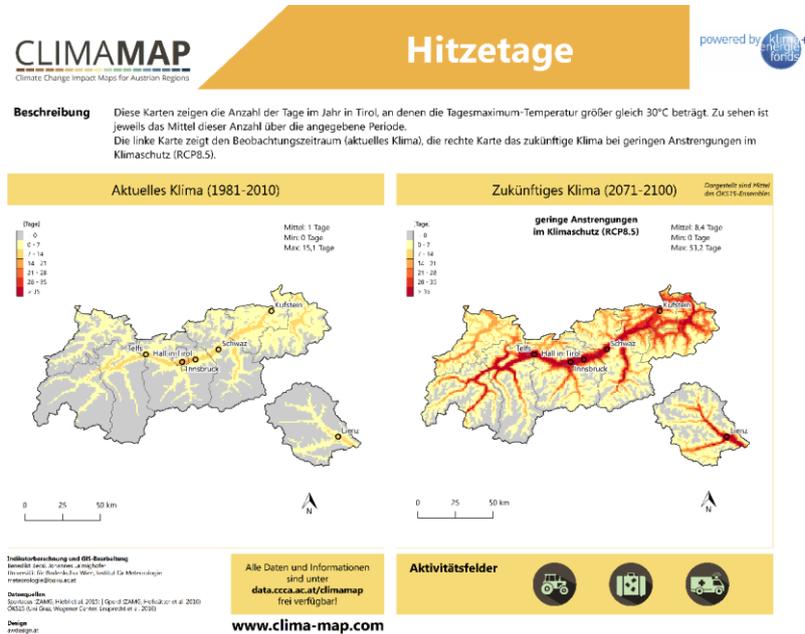


Abbildung 15: Climamap Hitzeszenario für die Region

Wie man anhand dieser Karte sehen kann, gibt es einen sichtbaren Anstieg der Anzahl der Hitzetage in der Region. Im Vergleich zu den Nachbarregionen der Region Wilder Kaiser ist die Erhöhung der Anzahl an Hitzetagen, jedoch geringer. Die Hitzetage verdoppeln sich von 7 auf 14 Hitzetage pro Jahr.

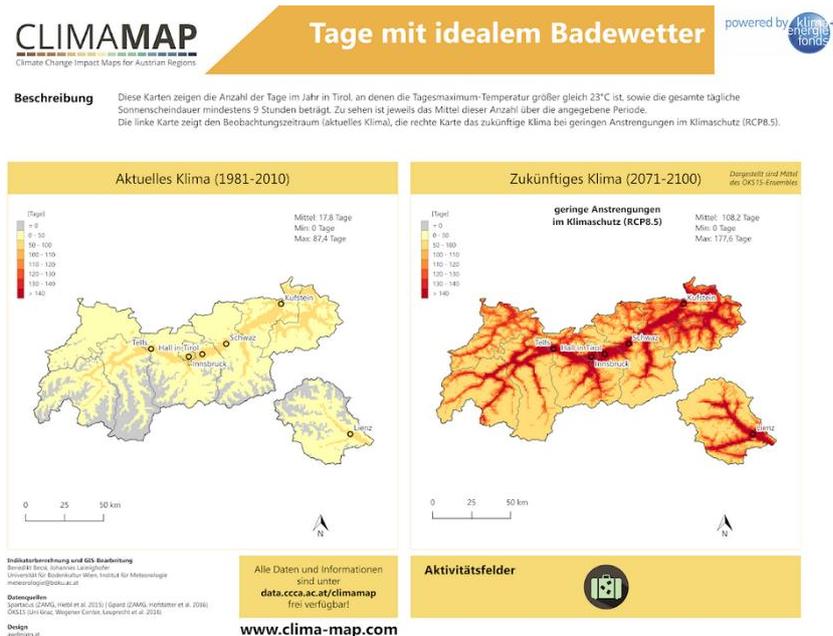


Abbildung 16: Häufung der Badetage

Der positive Effekt dieser Entwicklung ist jedoch, dass es mehr Badetage geben wird. Das sind Tage, an denen das Tages-Temperaturmaximum mindestens 23°C beträgt und die Sonne mehr als neun Stunden scheint. Bei geringer Anstrengung im Klimaschutz könnte sich die Anzahl der Badetage von bisher 0-50 auf auf max. 120 mehr als verdoppeln. Durch diesen Anstieg werden die Badegewässer der Region noch attraktiver. Dies könnte für den Sommertourismus neue Chancen und Möglichkeiten ergeben.

Neben den Veränderungen im Sommer und den zusätzlichen Hitze- und Badetage wird es auch im Winter zu einer maßgeblichen Veränderung des bisherigen Klimas geben.

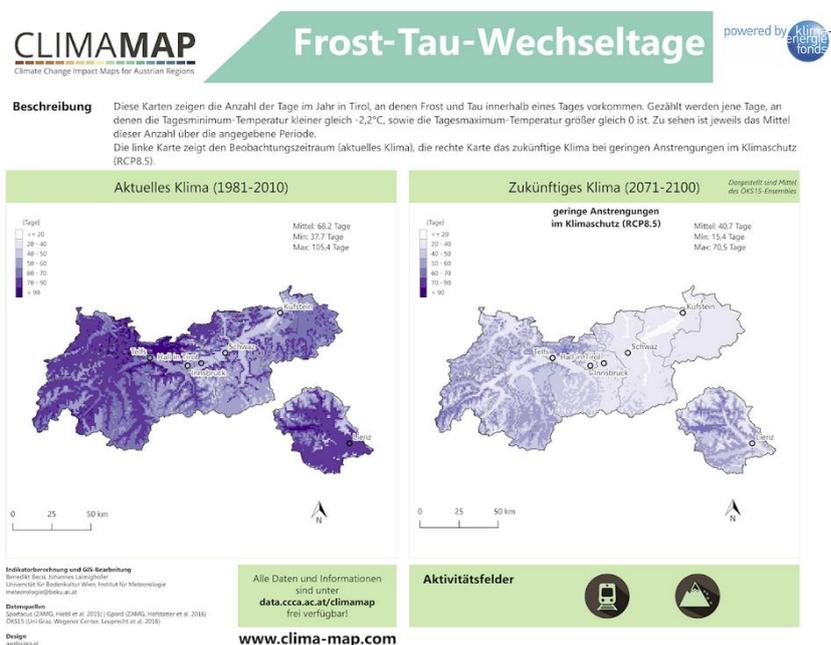


Abbildung 17: Entwicklung der Frost-Tau-Wechseltage

Diese Karte zeigt die Anzahl der Tage im Jahr, an denen Frost und Tau innerhalb eines Tages vorkommen. Gezählt werden jene Tage, an denen die Tagesminimum-Temperatur kleiner als $-2,^{\circ}\text{C}$, sowie die Tagesmaximum-Temperatur größer gleich 0 ist. Derzeit liegt die Anzahl der Forst-Tau-Wechseltage in der Region bei etwa 40 bis 60 Tage. Bei geringer Anstrengung im Klimaschutz kann die Anzahl der Frost-Tau-Wechseltage auf 20 bis 40 Tage im Jahr sinken. Dieses Szenario bringt große Herausforderungen für den Wintertourismus in der Region.

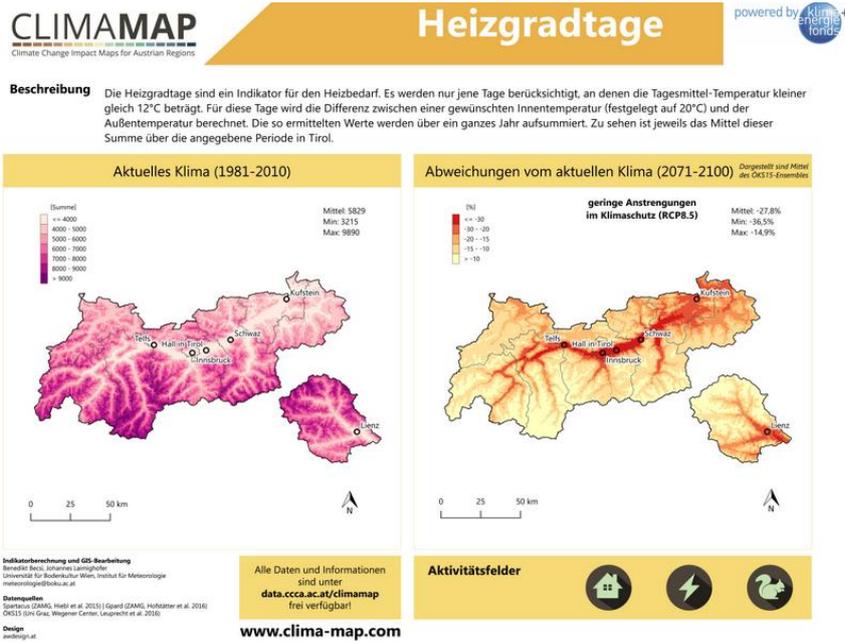


Abbildung 18: Entwicklung der Heizgradtage

Die Karte der Heizgradtage stellt dar, dass in Zukunft weniger Heizgradtage in der Region vorkommen. Die Heizgradtagen sind ein Indikator für den Heizbedarf. Die durchschnittliche Anzahl der Heizgradtage könnte sich bis zum Jahr 2100 und bei wenig Anstrengungen zum Klimaschutz um 27,8% verringern.

6.2 Niederschlagsentwicklung

Niederschlagsereignisse sind aufgrund ihrer Abhängigkeit von sehr vielen Faktoren schwierig zu prognostizieren. Ein Anstieg von Extremereignissen wie Starkregen oder Gewitter ist jedoch sehr wahrscheinlich, zudem könnten diese deutlich intensiver ausfallen als bisher. Dadurch werden vor allem Hangwässer, Bodenerosion oder Massenbewegungen in Zukunft eine große Herausforderung bleiben.

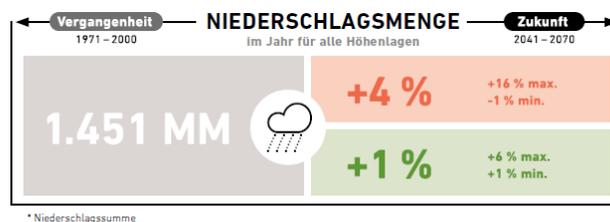


Abbildung 19: Maximaler Tagesniederschlag

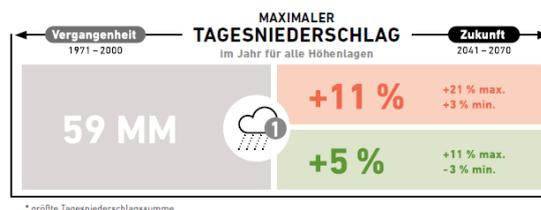


Abbildung 20: Niederschlagsmenge im Jahr

Der maximale Tagesniederschlag betrug bisher 59mm, unabhängig von der Saison. Sollten keine Klimaschutzmaßnahmen getroffen werden, könnte dieser Wert bis 2070 um 11% ansteigen. Dies könnte durch ambitionierten Klimaschutz auf rund 5% reduziert werden und somit die Gefahr von Hangwässern und co. gesenkt werden.

Die Niederschlagssumme verteilt über das ganze Jahr würde dadurch ebenfalls ansteigen. In Verbindung mit den zunehmenden sommerlichen Dürreerisiko und der höher ausfallenden Niederschlagsmengen an Niederschlagstagen wird die Region aufgrund von Starkregenereignissen vor großen Herausforderungen gestellt. Bei ambitionierten Klimaschutz könnte die Region um 1 % mehr Niederschlag bekommen als bisher, im schlechtesten Fall um 4% mehr. Die Anzahl der Tage ohne Niederschläge im Sommer bleibt jedoch gleich. Auch die Tage ohne Niederschlag im Sommer bleibt in etwa gleich und beträgt derzeit rund 43 Tage.

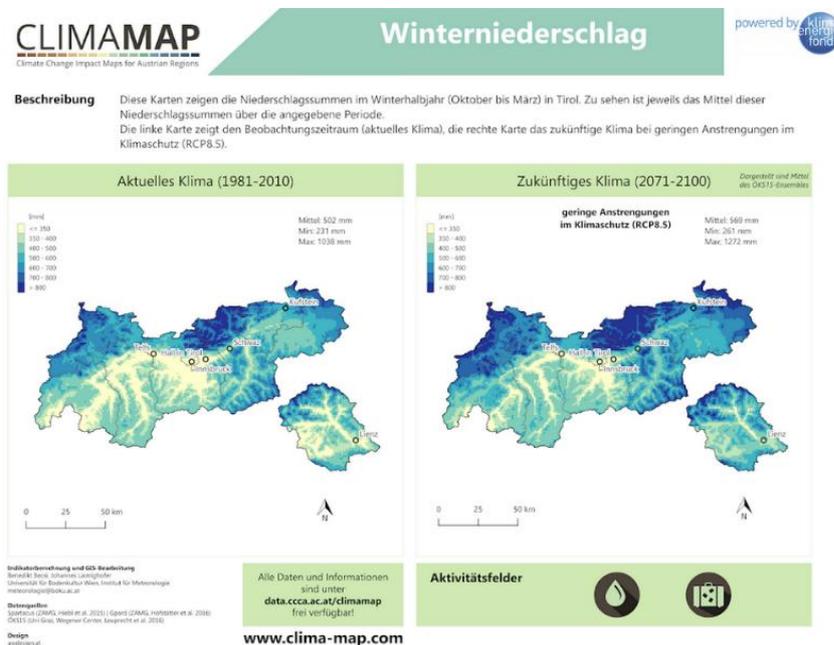


Abbildung 21: Winterniederschlag

Diese Karte zeigt, dass der Niederschlag im Winter (Oktober bis März) bis zum Jahr 2100 leicht steigen wird. Während derzeit der durchschnittliche Niederschlag im Winter bei 502mm liegt, kann die Niederschlagsmenge in Zukunft durchschnittlich 569mm betragen.

6.3 Verlängerung der Vegetationsperiode

Eine weitere Veränderung stellt die Verschiebung der Vegetationsperiode dar. Diese beträgt aktuell für Region etwa 6 Monate. Die Dauer könnte sich bis ins Jahr 2070 um 4 Wochen verlängern und somit insgesamt 7 Monate dauern. Das ergibt einerseits Chancen für die Landwirtschaft den Ertrag zu erhöhen, andererseits können dadurch bisher nicht heimische Pflanzen und Tierarten zuwandern, die Probleme für heimische Arten und Allergiker*innen verursachen können. Die längere Vegetationsperiode in Verbindung mit den deutlich häufiger auftretenden Dürreerisiko im Sommer stellt für die Land- und Forstwirtschaft eine besondere Herausforderung dar.

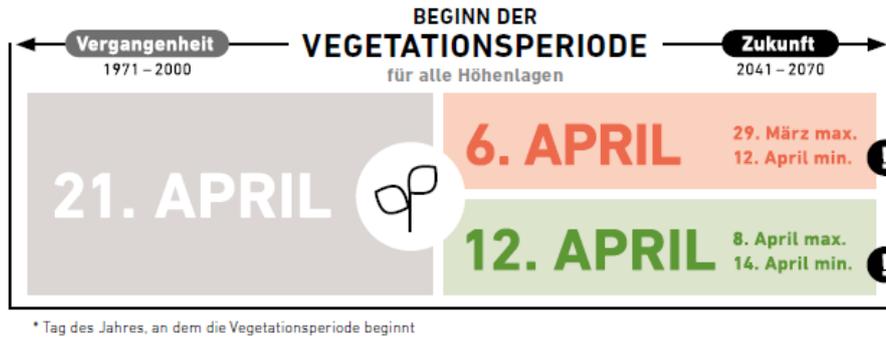


Abbildung 22: Beginn der Vegetationsperiode

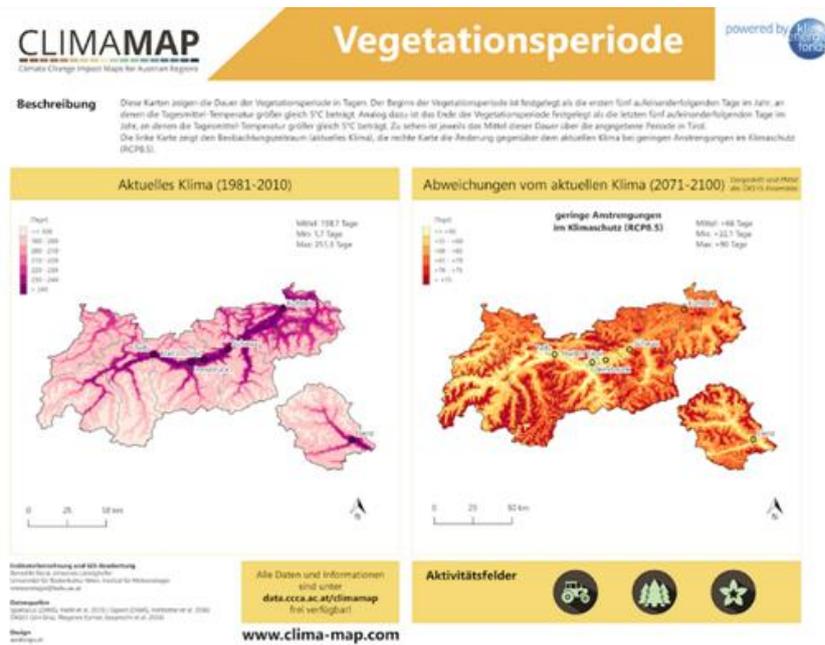


Abbildung 23: Veränderung der Vegetationsperiode

7 SWOT-ANALYSE

Die Analyse der **Strengths** (Stärken), **Weaknesses** (Schwächen), **Opportunities** (Chancen) und **Threats** (Risiken) stellt eine Momentaufnahme der Region dar und zeigt notwendige und mögliche Handlungsoptionen auf. Insbesondere bestehende Stärken sollten ausgebaut und mögliche Chancen genutzt werden, dabei dürfen die Schwächen und mögliche Risiken allerdings nicht aus den Augen verloren werden.

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ hohe Lebensqualität ▪ bereits gute Gemeindezusammenarbeit vorhanden ▪ qualitative und quantitativ hochwertige Landschaft ▪ attraktives Tourismusgebiet sowohl im Winter als auch im Sommer ▪ großes touristisches Angebot ▪ gute soziale Infrastruktur, aktives Vereinsleben ▪ gutes öffentliches Verkehrsangebot für den Tourismus ▪ viele Arbeitsplätze in der Region vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoher Anteil an motorisierten Individualverkehr ▪ es besteht kaum Bewusstsein für die Verwundbarkeit gegenüber dem Klimawandel ▪ enger Dauersiedlungsraum und dadurch beschränkter Siedlungs- und Wirtschaftsraum ▪ Transitverkehr und temporäre Überlastung der Hauptverkehrswege ▪ mäßiges ÖV-Angebot für Einheimische (ohne touristische Angebote)
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ bereits erste Klima- und Energieprojekte in der Region vorhanden ▪ Verlängerung der Vegetationsperiode als Chance für Landwirtschaft ▪ Positionierung der Region als Wohnort mit hoher Lebensqualität ▪ Attraktivierung des Sommertourismus durch mehr prognostizierte Badetage 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zunehmende Schäden durch Naturkatastrophen ▪ Verringerung der Schneesicherheit als Gefahr für den Wintertourismus ▪ steigendes Gesundheitsrisiko durch Extremwetterereignisse ▪ Zerschneidung der Landschaft durch die schwierige Standortsuche im begrenzten Siedlungsraum

8 MANAGEMENTSTRUKTUREN

8.1 Projektträger

Die vier Gemeinden der Region Wilder Kaiser sind im Planungsverband 30 Wilder Kaiser zusammengeschlossen und arbeiten in diversen Kooperationen (z.B. Tourismus-, und Abwasserverband) bereits gut zusammen. Der Planungsverband 30 Wilder Kaiser tritt als Projektträger auf.

Projektträger: Planungsverband 30 Wilder Kaiser
Obmann: Bgm. Christian Tschugg
Ort: Dorf45, 6351 Scheffau am Wilden Kaiser
Tel: +43 5358 8588 13
email: gemeinde@scheffau.tirol.gv.at

8.2 KAM-Managerin

Als KLAR!-Managerin (KAM) wurde von der Trägerorganisation bereits Frau Caroline Felder angestellt. Sie wird mit 20 Wochenarbeitsstunden ausschließlich für die KLAR! Wilder Kaiser tätig sein.

KAM: Caroline Felder
Tel: +43 664 8515 822
email: caro.felder@pv-wilderkaiser.at

8.3 KLAR!-Büro

Das KLAR!-Büro ist im Gemeindeamt von Scheffau am Wilden Kaiser eingerichtet. Dadurch kann ein intensiver Austausch sowohl mit den relevanten Entscheidungsträgern als auch mit der Bevölkerung erfolgen.

Die Büroöffnungszeiten sind wie folgt geplant: Mo und Mi von 09:00 Uhr bis 16:00 Uhr

8.4 Tätigkeiten KAM

Im Rahmen des Projektmanagements sind insbesondere folgende Tätigkeiten vom KLAR!-Management durchzuführen bzw. zu koordinieren:

- Kontakt mit der Förderstelle
- Projektdokumentation, Controlling und Berichtswesen
- Planungs- und Evaluierungsworkshop mit relevanten Akteuren zur Erreichung der Ziele im Anpassungskonzept
- Projektsteuerung der definierten Arbeitspakete, Einhalten von Zeitplan und Erreichung der Meilensteine
- Regelmäßiger Austausch mit den Bürgermeister*innen und Gemeinden zum aktuellen Status und Entscheidungsfindung
- Regelmäßige Steuergruppen-Sitzungen

- Enger Austausch mit der KLAR Serviceplattform
- Austausch mit anderen KLAR!-Regionen (Teilnahme an Schulungen, Austausch mit benachbarten Regionen)
- Vernetzung mit überregionalen Akteur*innen

8.5 Weitere Beteiligte

- Externe ExpertInnen
- KLAR Serviceplattform
- LEADER Region
- Bodenbündnis
- Umweltbundesamt
- Klimabündnis
- Tourismusverband
- lokale Initiativen
- ZAMG
- Natur im Garten
- Land Tirol

9 PROJEKTMANAGEMENT

9.1 Ziele

Im Rahmen des allgemeinen Projektmanagements sind alle Maßnahmen und Tätigkeiten zusammengefasst, die nicht den Maßnahmenpaketen zugeordnet werden und zur Umsetzung des Anpassungskonzepts erforderlich sind.

9.2 Beschreibung

Im Rahmen des Projektmanagements werden folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Kontakt mit der Förderstelle
- Projektdokumentation, Controlling und Berichtswesen
- Planungs- und Evaluierungsworkshop mit relevanten Akteur*innen zur Erreichung der Ziele im Anpassungskonzept
- Projektsteuerung der definierten Arbeitspakete, Einhalten von Zeitplan und Erreichung der Meilensteine
- Regelmäßiger Austausch mit den Bürgermeister*innen und Gemeinden zum aktuellen Status und Entscheidungsfindung
- Regelmäßige Steuergruppen-Sitzungen
- Enger Austausch mit der KLAR! Serviceplattform
- Austausch mit anderen KLAR!-Regionen (Teilnahme an Schulungen, Austausch mit benachbarten Regionen, etc.)
- Vernetzung mit überregionalen Akteur*innen

9.3 Methodik

- Organisation von Sitzungen und Workshops
- Teilnahme an Veranstaltungen
- Erstellung von Berichten
- Koordination von und mit Gemeinden, Serviceplattform und Förderstelle

9.4 Rolle des Modellregionsmanagements

- Koordination und Abhaltung von Netzwerktreffen mit den KLAR!-Gemeinden
- Koordination mit dem Fördergeber und der Serviceplattform
- Erstellung der KLAR!-Berichte
- Überwachung und Führung KLAR!-Budget (Zeit + Kosten)

10 KLAR MAßNAHMEN

Mit der Gründung einer KLAR! einer Klimawandelanpassungs-Modellregion wird diese Zusammenarbeit der Gemeinden um Agenden der Klimawandelanpassung erweitert. Somit können sich die Gemeinden durch die KLAR! auf die unvermeidbaren Auswirkungen des Klimawandels vorbereiten.

Dafür wurden zehn Maßnahmen entwickelt, die die Gemeinden in verschiedenen Bereichen, von Gesundheitsfragen bis zur Landwirtschaft, auf den Klimawandel vorbereiten. Außerdem können neue Chancen durch den Klimawandel genutzt werden und dazu beitragen, die Lebensqualität und den Lebensstandard weiter zu erhöhen.

Die Auswirkungen des Klimawandels treten nicht überall im selben Ausmaß auf, die Phänomene lassen sich jedoch grob in die folgenden unterteilen:

- | | | | |
|---|-------------------------------------|---|----------------|
|  | Hitze |  | Hochwasser |
|  | Dürre |  | Schnee und Eis |
|  | Anstieg der Durchschnittstemperatur |  | Murenabgänge |
|  | Starkregen- und Gewitterereignisse |  | Sturm |

Die einzelnen Maßnahmen adressieren manchmal alle, meist zwei oder drei der genannten Auswirkungen. Durch die Kombination mehrerer Maßnahmen, können so die meisten negativen Auswirkungen abgeschwächt oder eliminiert werden.

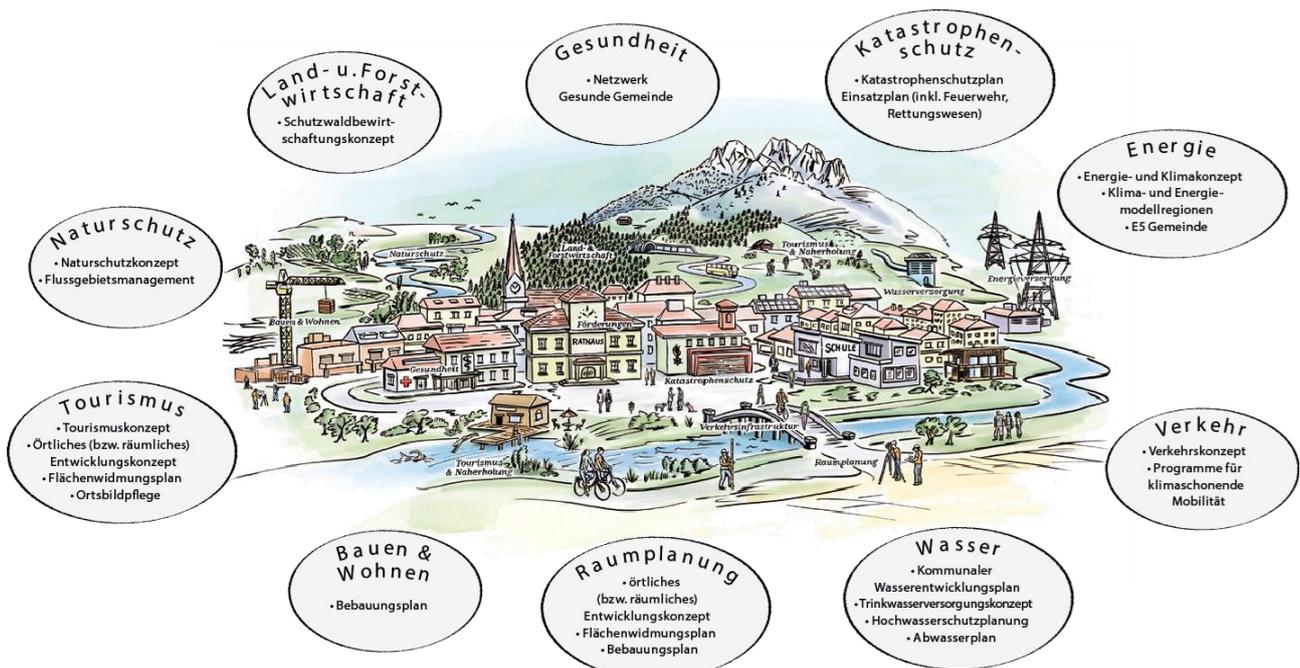


Illustration: Markus Wurzer

10.1 Öffentlichkeitsarbeit

Als Basis für alle anderen Schritte und Maßnahmen muss ein umfassendes Bewusstsein für Klimawandelanpassungsaktivitäten in der Bevölkerung geschaffen werden.

10.1.1 KLAR! Büro

Mit der Einrichtung eines KLAR!-Büros wird eine zentrale Anlaufstelle für Fragen, Ideen und Anliegen zur für die Bürger*innen geschaffen.

10.1.2 KLAR! Stammtisch

Das bereits während der Konzepterstellung erfolgreich erprobte Format der Stammtische wird weitergeführt. Außerdem wird die KLAR! bei anderen relevanten Veranstaltungen mitwirken und präsent sein, um so die Bekanntheit in der Region auszubauen.

10.1.3 KLAR in Lokalmedien

Veranstaltungsankündigungen und Berichte werden an Lokal- und Regionalmedien gesendet, um so einen großen Teil der Bevölkerung zu erreichen und regelmäßig in den Printmedien präsent zu sein.

10.1.4 Infolyer und Roll-Up

Es wird ein Informationsflyer zur Vorstellung der KLAR! in der Region erstellt. Darin werden die Schwerpunkte und Zielsetzungen der KLAR! vorgestellt sowie Möglichkeiten sich einzubringen aufgezeigt.

10.1.5 Website

Durch den Aufbau und laufenden Betrieb einer KLAR!-Homepage mit relevanten Informationen zur Klimawandelanpassung ist die KLAR! auch online jederzeit präsent. Ggf. werden Interaktionstools für direkten Input auf der KLAR!-Homepage integriert.

10.1.6 Newsletter

Über Newsletter werden ebenfalls wesentliche Informationen der KLAR! bzw. von anderen Institutionen an die Interessent*innen verschickt und zu Veranstaltungen eingeladen.

10.2 Tourismus

10.2.1 Klima-wandeln am Wilden Kaiser

Die Region Wilder Kaiser möchte als starke Tourismusregion ein Zeichen setzen und entwickelt gemeinsam mit dem Tourismusverband ein eigenes Angebot für klimabewusste Gäste der Region, z.B. Im Zuge einer Aktionswoche im Juni/September. Ziel ist, das Bewusstsein der Besucher*innen der Region für die Auswirkungen des Klimawandels in ihrer Urlaubsregion zu erhöhen und die Akzeptanz für Klimaschutz und -anpassungsmaßnahmen zu stärken. Beispielsweise wäre ein uriger Almhüttenurlaub möglich, bei dem eine tageweise Almpflege (Hangmähen, Schwendten, etc.) integriert ist. Bei der Entwicklung des Angebots soll besonders darauf geachtet werden, dass dieses

selbst nicht negativ von den Folgen des Klimawandels betroffen ist, z.B. durch schneeabhängige Aktivitäten.

10.2.2 Infokampagne „Kaiser Wetter? Kaiser Klima!“

Eine Informationskampagne für alle Gäste der Region zeigt die klimatischen Veränderungen in der Region auf (z.B. Verschiebung der Vegetationsperiode) und verbildlicht, welche Auswirkungen in den kommenden Jahren zu erwarten sind. Außerdem soll der Beitrag, den die Gäste zu Klimaschutz und -anpassung leisten können (z.B. Klimafreundliche Anreise, richtiges Verhalten bei Extremereignissen, etc.). Es sollen insbesondere auch die Stärken der Region in Bezug auf Klimawandelanpassung aufgezeigt werden (z.B. Sommerfrische) und welche Maßnahmen zur Anpassung in der Region gesetzt werden. Weiter soll dabei darauf hingewiesen werden, wie Tourist*innen auf geänderte klimatische Bedingungen reagieren müssen (z.B.: Verhalten am Berg bei Hitze oder drohenden Wetterextremereignissen) und welcher enorme Aufwand für die Retter*innen bei Bergeinsätzen entsteht.

10.2.3 Klimabotschafter*innen: Ellmi's Zauberwelt, Hexenwasser und neue Klimaheld*innen

Klimakommunikation mithilfe von echten Klimaheld*innen – Ellmi und Co. zeigen auf spielerische Weise, welche Folgen der Klimawandel haben kann und was mit vereinten Kräften getan werden kann, um Schlimmeres zu verhindern.

Im Rahmen dieser Maßnahme sollen Konzepte zur Erweiterung der bestehenden Kinder- und Erwachsenen-Erlebniswelten in der Region Wilder-Kaiser erstellt werden.

10.3 Almwirtschaft

10.3.1 Trockenheit

Die Klimaprognose der ZAMG zeigt eine deutliche Häufung von Dürreperioden in den kommenden Jahren. Diese Entwicklung spüren die Almbäuer*innen in der Region bereits und haben immer öfter mit großer Trockenheit auf den Almen zu kämpfen. Daher soll eine Machbarkeitsstudie erstellt werden, welche Maßnahmen gegen große Trockenheitsereignisse ergriffen werden können, u.a. soll geprüft werden, ob die Speicherteiche der Seilbahnbetriebe im Sommer zur Bewässerung der Almen genutzt werden können. Dabei wird auf einer Vorstudie aus dem Jahr 2015 aufgebaut.

10.3.2 Phänologieprojekt mit Almbauern

Die Veränderung der Vegetationsperioden ist ein besonders signifikanter Klima-Indikator in der Region. Die Vegetationsperiode startet im Mittel zwei Wochen früher und erstreckt sich bis zu einem Monat länger in den Herbst hinein. Dadurch ergeben sich Veränderungen für die Almbewirtschaftung, sowie Almauf- und -abtrieb. Diese Auswirkungen waren bereits in den vergangenen Jahren zu bemerken. Gemeinsam mit den Almbäuer*innen werden Handlungsoptionen erarbeitet und ein Leitfaden für Almbäuer*innen erstellt, der Möglichkeiten für eine klimawandelangepasste Almwirtschaft aufzeigt. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen werden Strategien entwickelt, wie Bewirtschaftungsformen in Zukunft verändert werden müssen, um die Resilienz der Almen zu erhöhen und die Biodiversität zu erhalten.

10.4 Katastrophenschutz

10.4.1 Regionaler Katastrophenschutz

Klimabedingte Naturkatastrophen betreffen insbesondere auch die Versorgungs- und Verkehrsinfrastruktur, in Tirol war das zuletzt im Winter 2020 der Fall, als ein Starkschneeereignis manche Regionen bis zu 10 Tage lang von der Außenwelt abschnitt. Daher erarbeitet die Region aufbauend auf den Katastrophenschutzplänen der Gemeinden und in Kooperation mit den Einsatzorganisationen eine gemeinsame Katastrophenschutz-Strategie. Diese beinhaltet eine Machbarkeitsstudie die den Bedarf und Möglichkeiten über die gemeinsame Nutzung von relevanten Infrastrukturen (z.B. Speicher, Generatoren) sowie die Kommunikation zwischen den Gemeinden untersucht. Ziel ist eine gute „Nachbarschaftshilfe“ im Katastrophenfall, sowohl innerhalb der Bevölkerung als auch zwischen den Gemeinden.

10.4.2 Krisenkommunikation Bürger*innen

Die Gemeinden haben weitgehend Katastrophenschutzpläne ausgearbeitet und die entsprechenden Risikoabschätzungen erstellt. In schwerpunktmäßigen Bürgernformationsveranstaltung und regelmäßigen Publikationen in Gemeindezeitungen sollen die Schutzmaßnahmen der Gemeinden vorgestellt werden und das Risikobewusstsein in der Bevölkerung erhöht werden. Das Verhalten im Katastrophenfall soll geschult und Krisenkommunikationswege in der Bevölkerung bekannt gemacht werden. Es wird besonders auf die zielgruppengerechte Kommunikation (z.B. eigene Vermittlungsstrategie an Schulen für Kinder) geachtet.

10.5 Bauen und Wohnen

10.5.1 Vorzeigeprojekt ökologisches und klimafittes Bauen

In der Region soll ein Vorzeigeprojekt zu besonders klimafitem und ökologischem Bauen identifiziert und ein Umsetzungskonzept hierfür erarbeitet werden. In Frage kommt etwa ein Kindergartengebäude oder andere kommunale Gebäude. Die Kriterien aus dem Leitfadent Klimafittes Bauen der KLAR! Stiefingtal werden beachtet und konkret für die Region Wilder Kaiser angepasst und um regionsspezifische Kriterien erweitert.

10.5.2 Konzept für natürliche Beschattung

In der Region wird der Bedarf für natürliche Beschattung in Workshops gemeinsam mit Expert*innen und der Bevölkerung erhoben. Daraus wird eine Strategie zur systematischen Begrünung von relevanten öffentlichen (z.B. Bushaltestelle) und halböffentlichen (z.B. Kindergarten) Flächen entwickelt und Kosten- und Zeitpläne erstellt.

10.5.3 Dachnutzung PV und Dachbegrünung

Als Beitrag zum Flächenschutz, zur Artenvielfalt und zur Energieeffizienz soll die Nutzung der Dachflächen attraktiver werden. Dafür wird eine Informationskampagne für Hausbesitzer*innen entwickelt, die zu verschiedenen Möglichkeiten der Dachnutzung informiert. In Praxistagen werden die Technologien an bestehenden Standorten besichtigt oder anders vorgestellt. Es soll geprüft

werden, ob es vonseiten der Gemeinden finanzielle Unterstützungen für die Umsetzung von Dachnutzungen geben kann.

10.6 Wasser

10.6.1 Regenwassernutzung – Entlastung der Kanalisation

Wasser ist eine wertvolle Ressource, die nicht leichtfertig verbraucht werden sollte. Dieses Bewusstsein soll durch die Maßnahme gesteigert werden. Dafür werden verschiedene Systeme (Muldenversickerungen, Wasserzisternen, etc.) vorgestellt, wie Wasser in Privathaushalten versickert und gespeichert werden kann. In Expert*innenvorträgen und mit Exkursionen zu Best-Practice Projekten wird die Umsetzung dieser Systeme in der Region vorangetrieben und die Bedeutung von ausreichend Wasser und funktionierenden Wasserkreisläufen für unser Klima hervorgestrichen.

Als zentrales Ziel steht dabei der Erhalt der Bodenspeicherkapazität in verschiedenen Landschaftsräumen (Almen, öffentliche Flächen, Privatgärten, etc.) im Mittelpunkt.

10.6.2 Wildes Klares Kaiserwasser

Die ständige Verfügbarkeit von Trinkwasser in bester Qualität trägt wesentlich zur Lebensqualität in Österreich bei. Diese Stärke soll als Chance während Hitzeperioden genutzt werden. Daher werden öffentliche Trinkwasserbrunnen in der Region initiiert. In einem Konzept soll ermittelt werden, an welchen Standorten zusätzliche öffentliche Trinkstellen notwendig sind. Diese sollen in Abstimmung mit LEADER und der Landesförderaktion „Trinkbrunnen“ nach dem KLAR! Best Practice „kühles Nass – Wasser gegen Hitze | öffentliche Trinkbrunnen“ der KLAR! Amstetten Nord errichtet werden.

10.7 Naturschutz

10.7.1 Alte Sorten – Neue Arten

Klimafitte Bepflanzung wird immer wichtiger, das gilt für den Hausgarten ebenso wie für öffentliche Grünflächen. Daher wird eine große Begrünungs-Offensive umgesetzt, die die Rolle klimafitter und insektenfreundlicher Pflanzen für die Region aufzeigt. Ein Workshop zeigt, welche Schritte zum klimafitten Gärtnern gesetzt werden müssen und eine Pflanzaktion zu „Klima-Paaren“ zeigt auf, welche traditionellen Pflanzenarten in der Region weiterhin eine Zukunft haben werden und welche Pflanzenarten neu in der Region gefördert werden sollten.

10.7.2 Klimafitter Bergwald

Die Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie hat den „Klimafitten Bergwald“ als Leuchtturmprojekt aufgenommen. Entsprechend dieser Zielsetzung soll auch in der KLAR Wilder Kaiser ein Musterprojekt Klimafitter Bergwald geplant und vorbereitet werden. Dazu wird in Kooperation mit den Waldaufseher*innen der Region und der Initiative Klimafitter Bergwald Tirol eine Musterfläche und geeignete Bepflanzung ausgewählt und ein Konzept zur Projektumsetzung erarbeitet.

10.7.3 Neophyten

Es werden Aktionen zur gemeinsamen Neophyten-Bekämpfung organisiert (z.B. analog zu Stop-Littering Müllsammelaktionen, Schulschwerpunkte) und Vorträge zu Gesundheitsfolgen, insbesondere Allergien, verursacht durch neue Pflanzenarten abgehalten. Ergänzend werden Strategien zur Vermeidung von fahrlässiger Vermehrung der Neophyten und zu deren systematischen Bekämpfung entwickelt.

10.8 Klimaraumplanung

10.8.1 Bodenversiegelung

Bodenversiegelung ist eine der größten Herausforderungen für Österreich. Daher möchte die Region ein klares Zeichen setzen und eine Vortragsreihe für verschiedene Zielgruppen (Bevölkerung, Tourismus, Bauträger, etc.) gestalten. Darin sollen die Folgen der Bodenversiegelung aufgezeigt werden und in gemeinsamen Workshops Alternativprojekte zu großflächigen Bodenversiegelungen erarbeitet werden. Mindestens eines der gemeinsam erarbeiteten Projekte soll als Pilotprojekt in der Region umgesetzt werden.

10.8.2. Raum-Vision für gutes Klima

Unter Leitung des Planungsverbands wird in Kooperation mit den Gemeinden, den Ortsplaner*innen, dem Tourismusverband, den Betrieben, den Vereinen und der Zivilbevölkerung ein Leitbild einer gemeinsamen Raum-Vision für gutes Klima in der Region erarbeitet. Dabei werden Fragestellungen zu Siedlungsentwicklung (Innen vor Außen), klimafitte Bauordnung, klimafitte Mobilität und Bürger*innenbeteiligung erarbeitet. Die Raum-Vision soll eine gemeinsame Grundlage für die klimafitte Regionalentwicklung bieten und wird von den Gemeinden beschlossen und in einer Abschlussveranstaltung präsentiert.

10.9 Landwirtschaft

10.9.1 Storytelling zu regionalen Produkten

Die Landwirtschaft ermöglicht eine Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln. Diese Qualität ist von den Folgen des Klimawandels wesentlich beeinflusst (Hitzestress bei Tieren, Veränderung der Vegetationsperiode, etc.). Daher wird in einer großen Kampagne vermittelt, welche regionalen Produkte aktuell hergestellt werden können und welche Chancen (z.B. neue Anbaumethoden und Produkte) sich durch ein verändertes Klima ergeben können. Dabei wird vor allem auf eine Kooperation mit bestehenden innovativen Betrieben (z.B. Kaiserschnecke) gesetzt. Bei Verkostungen, Exkursionen und zentralen Vermarktungstagen können die Klima-Produkte der Region kennengelernt werden.

10.9.2 Masterarbeit zu Klimafolgen in der Landwirtschaft

Klimafolge ist nicht gleich Klimafolge und gerade in der Landwirtschaft zeigt sich, dass die Herausforderungen besonders vielfältig sind und punktuell auftreten können (z.B. starker Hangabfluss, extremer Zeckenbefall von Nutztieren, etc.). Daher sollen die konkreten Klimawirkungen einiger Betriebe der Region z.B. im Zuge einer Masterarbeit an der MCI erhoben

werden. Die KLAR unterstützt dabei mit dem Know-How aus der Region und vernetzt relevante Akteur*innen. Gemeinsam mit den Betrieben und Gemeinden wird eine Strategie zur Minderung der negativen Klimafolgen in der Landwirtschaft entwickelt.

10.10 Gesundheit und Energie

10.10.1 Klimawandelauswirkungen auf Menschen

Energie als Treiber unseres (gesellschaftlichen) Lebens. Der Klimawandel belastet unsere Energienetze ebenso wie den Energiehaushalt des menschlichen Körpers. Beispielsweise: Hitzeereignisse führen durch gesteigerten Kühlbedarf zu gesteigertem Strombedarf und zu einer deutlich gesteigerten Belastung des Herz-Kreislaufsystems. Die Maßnahme zeigt Folgen der Klimakrise für unsere menschlichen Energienetze in Form von Vorträgen auf und zeigt in Workshops richtiges Verhalten bei Wetterextremen (z.B. bei Sturm oder Hagelereignissen) und klimabedingten Allergien auf.

10.10.2 Cool bleiben

Unter anderem auf Basis der Forschungsergebnisse des Smart City Projekts „Cool-INN“ wird eine Aktion „Cool bleiben!“ zur Abschwächung der Hitzebelastung in der Region ausgearbeitet. Besonders wichtig ist dabei die Bewusstseinsbildung zu richtigem Verhalten (Lüften, Ernährung, Bewegung, etc.) vor und während der Hitzephasen. Daher werden Schulungen für sensible Bevölkerungsgruppen und Pflegende umgesetzt. Dabei wird auf das bereits umfassende Material aus anderen KLAR Regionen zurückgegriffen. Ergänzend kann ein Angebot vorbereitet werden, wonach Gemeinden und andere Institutionen in einer gemeinsamen Aktion mit Gasthäusern und Geschäften Auffüllstationen für mitgebrachte Trinkflaschen bei Hitzeereignissen anbieten.

11 KOMMUNIKATIONS- UND BEWUSSTSEINBILDUNGSKONZEPT

Die Zielgruppe setzt sich grundsätzlich aus allen Bevölkerungs- und Altersgruppen in der Region sowie den relevanten Interessensgruppierungen wie z.B. Tourismusverband oder Landwirte zusammen. Kinder und Jugendliche sollen über gezielte Aktivitäten erreicht werden.

Durch den integrativen Prozess der Maßnahmenentwicklung hatten schon zahlreiche Personen aus unterschiedlichen Gruppen Kontakt mit dem Thema Klimawandelanpassung. In diesem vorangegangenen Prozess wurden bereits Strukturen (Steuerungsgruppe, Interessensgruppen) aufgebaut. Diese können und werden auch bei der Umsetzung der Maßnahmen eine zentrale Rolle in der Kommunikation einnehmen.

Zur Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit werden folgende weitere Marketingmaßnahmen gesetzt:

11.1 Veranstaltungen

Durchführung von Veranstaltungen im Rahmen der Maßnahmenpakete inklusive medialer Aufbereitung vor und nach den Veranstaltungen. Darunter fallen auch die geplanten Stammtische, bei denen die Teilnehmer*innen allgemeine KLAR-Themen diskutieren können und Schwerpunktthemen detaillierter behandelt werden können.

Von allen diesen Aktivitäten wird es Berichte auf der KLAR-Homepage sowie auf den jeweiligen Gemeinden-Homepages geben. Darüber hinaus werden Presseberichte auch an die Gemeindezeitungen sowie die lokalen Medien übermittelt.

11.2 Homepage

Es wurde bereits im Rahmen der Konzepterstellung eine Regions-Homepage vorbereitet.

Nachfolgend Screenshots dieser Homepage:



Abbildung 24: Screenshot der Homepage

Im Rahmen der Umsetzungsphase soll diese Homepage weiter gewartet und je nach Bedarf erweitert und geändert werden.

- Berichte über Aktivitäten und Ankündigung von Terminen
- Darstellung unserer Region
- Überblick über die im Rahmen der KLAR! bearbeiteten Themengebiete
- Wichtige Informationen über alle KLAR!-Gemeinden
- Info-Center mit diversen Links zum Thema KLAR!, Klima, Gesundheit, etc.
- Verlinkung von Partnerunternehmen, Kooperationsorganisationen und Institutionen
- Anmeldung für den KLAR!-Newsletter

11.3 Newsletter

Es wird auf der KLAR!-Homepage auch die Möglichkeit zur Anmeldung zu einem Newsletter geben. Dieser wird vom KLAR!-Management betreut und so können interessante Veranstaltungen/Aktivitäten genauso wie neue Informationen über Förderungen oder Beratungsmöglichkeiten direkt an die Interessent*innen übermittelt werden.

11.4 Flyer, Ständer, etc.

Um auch bei den Veranstaltungen als KLAR! besser auftreten zu können, sollen Flyer erstellt und ein KLAR!-Rollup angeschafft werden. Die Flyer werden auch bei den Gemeinden und anderen geeigneten Standorten (z.B. Tourismusbüros) zur freien Entnahme aufgelegt.

11.5 Facebook-Seite

Gleich zu Beginn der Umsetzungsphase soll auch eine Facebook-Seite gestaltet werden, um auch auf diesem Wege interessierte Bürger zu erreichen und die Veranstaltungen und Aktivitäten bewerben zu können. Zusätzlich können auf dieser Seite auch allgemeine aktuelle Informationen geteilt werden (z.B. Förderungen, Neuigkeiten, etc.).

11.6 Sonstiges

- Auflegen von Informationsmaterialien wie Publikationen des Umweltbundesamts an relevanten Stellen (KLAR!-Büro, Gemeindeämter etc.)
- Informationen an Gemeindevertreter im Rahmen von Gemeinderatssitzungen
- Themenschwerpunkte in den lokalen Medien

12 EVALUATION UND ERFOLGSKONTROLLE

Die Evaluation und Erfolgskontrolle wird auf mehreren Ebenen durch verschiedene Kontrollmechanismen durchgeführt. Dadurch soll ein ganzheitliches Bild über die Leistungen der KLAR! entstehen, welche Rückschlüsse auf die Erfolge und Wirkungen der KLAR! Aktivitäten erlaubt. Dabei sollen qualitative und quantitative Faktoren einbezogen werden. Diese Beurteilung kann maßgeblich von zwei Akteursgruppen durchgeführt werden.

12.1 Interne Bewertung von Ergebnissen

Die interne Bewertung der KLAR! kann durch die Steuergruppe erfolgen, die kritisch beurteilt, wie die Verletzlichkeit gegenüber dem Klimawandel reduziert werden konnte bzw. die Chancen genutzt werden konnten. Als Maßstab dient hierbei die Zielerwartung der jeweiligen Maßnahmen sowie die Durchführung der geplanten Aktionen und Veranstaltungen.

12.2 Präsenzbewertung

Zur Beurteilung der Präsenz und Reichweite werden Presseartikel, die in und über die KLAR! Region erscheinen, gesammelt und gezählt. Zusätzlich werden die Besuche*innenzahlen bei Veranstaltungen und Aktionen bewertet und die Zugriffszahlen auf der Homepage und die Anmeldungen im Newsletter.

12.3 Fragebogenauswertung

Bereits im Herbst 2021, während der Konzeptphase der KLAR!, wurde eine Umfrage zum Thema „Wie nehmen Sie den Klimawandel in Ihrer Region wahr?“ durchgeführt. Zielgruppe dabei war die Bevölkerung der Region, deren Einstellung und Interesse zu Klimawandelanpassung abgefragt werden sollte. Diese Befragung wird am Ende der KLAR! Umsetzungsphase wiederholt und die Ergebnisse verglichen. Am Ende der Konzeptphase soll das Bewusstsein und das Wissen zu Klimawandelanpassung deutlich gestiegen sein.

13 QUELLENVERZEICHNIS

Amt der Tiroler Landesregierung (2021a): Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie. S. 52. Online verfügbar unter https://klimafitter.bergwald.tirol/wp-content/uploads/2021/09/Nachhaltigkeits-undKlimastrategie_2021.pdf, zuletzt geprüft am 01.12.2021.

Amt der Tiroler Landesregierung (2021b): Tiroler Waldstrategie 2030. Einleitung. Online verfügbar unter https://klimafitter.bergwald.eu/wp-content/uploads/2021/11/Waldstrategie_2030_Web.pdf, zuletzt geprüft am 01.12.2021.

Anpassungsnetzwerk.at (2021): Ziel des Netzwerks. Online verfügbar unter <https://anpassungsnetzwerk.at/>, zuletzt geprüft am 01.12.2021.

Klimawandelanpassung.at (2021): Politik. Österreich. Online verfügbar unter: <https://www.klimawandelanpassung.at/kwa-politik/kwa-oesterreich>, zuletzt geprüft am 01.12.2021.

Statistik Austria (2010): Blick auf die Gemeinde. Landwirtschaft. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe und Flächen nach Erwerbsart. Werte der vier Betrachtungsgemeinden, S.1. Wien. online verfügbar unter <https://www.statistik.at/blickgem/gemList.do?bdl=7>, zuletzt geprüft am 22.12.2021.

Statistik Austria (2021a): Blick auf die Gemeinde. Wohnbevölkerung. Bevölkerungsentwicklung. Werte der vier Betrachtungsgemeinden, S.1. Wien. Online verfügbar unter <https://www.statistik.at/blickgem/gemList.do?bdl=7>, zuletzt geprüft am 22.12.2021.

Statistik Austria (2021b): Blick auf die Gemeinde. Haushalt und Familien. Haushalte nach Haushaltstyp bzw. -größe. Werte für die vier Betrachtungsgemeinden, S.1. Wien. Online verfügbar unter <https://www.statistik.at/blickgem/gemList.do?bdl=7>, zuletzt geprüft am 22.12.2021.

14 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Blick auf eine Regionsgemeinde und dem Wilden Kaiser Gebirge	7
Abbildung 2: Waldflächen in der Region	8
Abbildung 3: Hintersteiner See in Scheffau am Wilden Kaiser	8
Abbildung 4: Flächenverteilung ÖROK Atlas, eigene Darstellung)	9
Abbildung 5: Gemeindedaten (Wikipedia.org, 22.21.2021)	10
Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung.....	11
Abbildung 7: Bevölkerungswachstum Scheffau & Going.....	11
Abbildung 8: Erwerbstätige und Pendlerverhalten	12
Abbildung 9: Tourismusstatistik.....	13
Abbildung 10: Vergleich der Nächtigungsentwicklung Winter/Sommer	13
Abbildung 11: Kommunaler Energieverbrauch je Einwohner, Quelle: Umsetzungskonzept zur Klima & Modellregion Wilder Kaiser	15
Abbildung 12: Ärztliche Versorgung je Gemeinde.....	16
Abbildung 13: Entwicklung der Lufttemperatur in der Region.....	17
Abbildung 14: Trockenheitsindex	17
Abbildung 15: Climamap Hitzeszenario für die Region	18
Abbildung 16: Häufung der Badetage.....	18
Abbildung 17: Entwicklung der Frost-Tau-Wechseltage.....	19
Abbildung 18: Entwicklung der Heizgradtage.....	20
Abbildung 19: Maximaler Tagesniederschlag	20
Abbildung 20: Niederschlagsmenge im Jahr	20
Abbildung 21: Winterniederschlag	21
Abbildung 22: Beginn der Vegetationsperiode.....	22
Abbildung 23: Veränderung der Vegetationsperiode.....	22